

Über das Vorkommen von freien Aminosäuren im Harne und deren Nachweis.

Von

Dr. **Gunnar Forssner**, Stockholm.

(Aus der II. medizinischen Klinik zu München, Direktor Prof. Dr. Friedr. Müller.)

(Der Redaktion zugegangen am 3. Januar 1906.)

Ignatowski¹⁾ hat mit der β -Naphthalinsulfochloridmethode bei verschiedenen krankhaften Zuständen freie Aminosäuren im Harne nachgewiesen, und besonders hat er dabei festgestellt, daß bei der Gicht Glycocoll regelmäßig im Harne vorkommt. In 7 von 7 Fällen hat er β -Naphthalinsulfochloridglycocoll aus dem Harne isolieren können (durchschnittlich 100—200 mg pro Tagesmenge), und in 3 von diesen Fällen hat er daneben auch andere Aminosäuren, wahrscheinlich Leucin und Asparaginsäure, nachgewiesen.

Auf Vorschlag Herrn Prof. Müllers habe ich mit der genannten Methode Untersuchungen vorgenommen, zunächst mit der Aufgabe, zu erforschen, ob die Ausscheidung von Aminosäuren für die Differentialdiagnose der Gicht von einigem Wert wäre.

Ignatowski hat die ursprüngliche Methode von E. Fischer und P. Bergell etwas modifiziert und bei den Versuchen, welche ich zum oben erwähnten Zwecke anstellte, folgte ich im Anfang genau den Vorschriften Ignatowskis.

In aller Kürze erwähnt, ist das Vorgehen nach Ignatowski folgendes: Der Harn wird mit Blei gefällt, mit Schwefelwasserstoff entbleit, im Vacuum bei 45° etwa zur Hälfte des anfänglichen Volumens eingeeengt und nach Zusatz von Salzsäure mit Äther geschüttelt; man alkalisiert mit Kalilauge und schüttelt während 9 Stunden mit β -Naphthalinsulfochlorid in

¹⁾ Diese Zeitschrift, Bd. XLVII, II. 4.